

Redaktion: Katharina Eck / Annette Gilbert / Florian Leitner

# Die mediale Durchdringung des öffentlichen Raumes

## Vorwort

Diese Ausgabe der Sektion *Künste Medien Ästhetik* widmet sich einem Thema, das vor allem innerhalb der Architektur und Städteplanung, aber auch im Zusammenhang mit zeitgenössischen Kunstformen wie Video-, Performance- und Graffiti-Kunst bis in die aktuellen Gentrifizierungs- und Urban Planning-Debatten gern aufgegriffen wird. Es geht um künstlerische Eingriffe in den öffentlichen Raum und dessen Um-/Neugestaltung mit ästhetischen bzw. medientechnischen Mitteln.

Künstlerische und medientechnische Interventionen in öffentlichen Räumen sind aber natürlich nicht an unsere Zeit gebunden, sondern lassen sich mindestens bis in die griechisch-römische Theater- und Bäderarchitektur zurückverfolgen. In ihnen verbinden sich Künste, Architektur, menschliche Interaktion, Soziologie und Politik, so dass das Phänomen diverse Disziplinen berührt und zu fächerübergreifender Reflexion einlädt.

**Tanja Hinterholz** lädt mit Ihrem Beitrag zur „Loggia als Zeichen und Dispositiv“ dazu ein, die zwischen „Innen“ und „Außen/ Öffentlichkeit“ vermittelnde Loggia im Florenz des Trecento als einen Knotenpunkt innerhalb des Dispositivs politisch-sozialer Öffentlichkeit zu identifizieren und so die Bedeutung des Architekturelements „Loggia“ innerhalb eines Herrschaftsgefüges zu entdecken. **Jakob Hartmann** und **Carolin Höfler** untersuchen jeweils völlig unterschiedliche öffentliche Plätze – einmal die Lissabonner „Alameda Dom Afonso Henriques“, welche zu Zeiten der Diktatur Salazars angelegt worden ist, und einmal den „Tahrir“-Platz in Kairo – und eröffnen beide Perspektiven einer Schnittstellen-Forschung zwischen Soziologie, Politik und ästhetisch bzw. kunstwissenschaftlich motivierten Fragen, die sich an Feldern der „Bespielung“, „Besetzung“ und der „Aktualisierungen“ durch NutzerInnen orientieren. **Barbara Uhlig** beschäftigt sich in ihrem Beitrag mit dem Thema „Guerrilla Gardening“ und zeigt Wege auf, dieses Phänomen im Bereich der Kunst bzw. der künstlerischen Interventionen einordnen und sich über seine Implikationen als bewusste und Kritik äußernde Veränderung des öffentlichen Raumes klar werden zu können. **Karin M. Hofer** stellt ihre Thesen zu den etwa zeitgleich mit den Anfängen des Guerrilla Gardening in Mode kommenden Fluxus-, Event- und Flashmob-Kunstformen vor, während **Lisa Bosbach** sich innerhalb dieser Thematik auf den Happening-Künstler Wolf Vostell konzentriert. **Sven Seibel** wiederum analysiert im Rekurs auf Konzepte des öffentlichen Raumes bei Hannah Arendt, Judith Butler und Irit Rogoff die Inszenierung von kollektiven Interaktionsprozessen in den künstlerischen Installationen von Aernout Mik. Und während sich **Anne-Kathrin Koch** in ihrem Beitrag zur „Tüte und der Kunst“ an der Schnittstelle zwischen Werbung, Kunst und Politik im öffentlichen Raum bewegt, richtet **Claudia Tittel** in ihrem Beitrag zu „Medienfassaden“ den Blick auf die Stadt als Display. Ein abschließender Bericht von der Auftakttagung des Graduiertenkollegs *Versammlung und Teilhabe* von **Hilke Berger** weist auf das aktuelle konkrete wissenschaftliche Weiterarbeiten an den hier vertretenen Themen hin.